

Joshua Sobol

Joshua Sobol, in Israel geboren, studierte Literatur und Geschichte am Oranim College in Israel, dann 1965-1969 Philosophie an der Sorbonne in Paris und Konzeptionsanalyse an der Ecole Nationale d'Informatique.

Als Dramatiker trat Sobol erstmals 1971 mit „The Days to Come“ (Kommende Tage) am Theater in Haifa in Erscheinung, einem Stück über das Alter. Am Haifa Theater war Sobol von 1984 bis 1988 auch künstlerischer Leiter. 1988 kam es nach der Uraufführung seines Stückes „Das Jerusalem Syndrom“ zu heftigen Auseinandersetzungen und Protesten in ganz Israel, worauf Sobol als künstlerischer Leiter des Theaters zurücktrat und sich mehr dem Schreiben widmete.

Eine Zeit lang lebte er in London und Paris. Sobols erster Roman „Schweigen“ kam 2001 heraus, sein zweiter Roman „Whisky's Fine“ erschien 2005. Joshua Sobol ist mit der Bühnen- und Kostümbildnerin Edna Sobol verheiratet, mit der er zwei Kinder hat.

Sobols internationale Karriere als Dramatiker begann 1983 mit „The Soul of a Jew“ („Weiningers Nacht“), einem Stück über den jüdischen Philosophen, Selbstmörder und Frauenhasser Otto Weininger. Ein Welterfolg war 1984 Sobols Stück „Ghetto“, das Peter Zadek an der Berliner Volksbühne inszenierte. Das Stück beschäftigt sich mit dem Schicksal der Juden im Ghetto Vilnius während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg. Das Stück wurde von "Theater heute" zum besten Stück und zur besten Aufführung des Jahres gewählt. „Ghetto“ wurde in mehr als 20 Sprachen übersetzt, in über 25 Ländern aufgeführt und vielfach ausgezeichnet. Mit den Stücken „Adam“ (1989) und „Underground“ (1991) bildet es die Ghetto-Trilogie. „Ghetto“ wurde 2006 verfilmt.

1996 kreierte Sobol das Polydrama „Alma – A Show Biz ans Ende“ eine interaktive theatralische Reise durch das Leben der Künstlermuse Alma Mahler-Werfel, in der die Zuschauer hautnah durch die Szenen ihres Lebens wandern. Die Aufführung wurde zum Kultstück und bereiste Wien, Venedig, Lissabon, Los Angeles und Berlin, 1998 wurde sie auch verfilmt. Mit „iWitness“ thematisierte Sobol 2003 die Geschichte des Kriegsdienstverweigerers Franz Jägerstätter im Dritten Reich und zog Parallelen zu jungen Soldaten der israelischen Armee, die sich weigern, in den besetzten Gebieten Dienst zu tun - in Israel ein äußerst virulentes Thema.

Letzte Regien: 2007 Stadttheater St. Gallen „Der Kaufmann von Venedig“ , 2008 Stadttheater Klagenfurt „Ghetto“.